

### Gedanken zur Meditations-Woche 4. bis 10. Juli 2022

**Zitat** (Konrad Adenauer, 1876 – 1967, erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland):  
„Nehmen Sie die Menschen, wie sie sind, andere gibt's nicht.“

#### Gedanken dazu:

Die Worte von Konrad Adenauer relativieren manche Verzweiflung über die Mitmenschen, die wir bisweilen gern nach unserem Gusto beeinflussen und formen wollen. Aber wenn uns das gelänge, wäre die Welt langweilig. Gerade auch, wenn wir Führungsverantwortung für andere Menschen haben, müssen wir zuerst uns selbst und dann auch die anderen annehmen, wie sie sind. Natürlich wird eine Führungskraft Aufgaben vergeben, Verantwortung delegieren und auch Rechenschaft einfordern. Aber wenn sie dabei von falschen menschlichen Voraussetzungen ausgeht, wird sie scheitern. In meinem Umfeld finde ich immer mehr Beispiele dafür, dass nur „nach Lehrbuch“ geführt wird, also mit Hilfe von Techniken, und die menschliche Dimension einfach zu kurz kommt. - Politiker, die dem Volk „aufs Maul schauen“ sind oft nicht die schlechtesten, wenn sie im Tiefsten wissen, was die Menschen bewegt. Aber sie müssen dann natürlich auch den Mut haben, unpopuläre Entscheidungen zu treffen, durchzusetzen und zu erklären, auch wenn man nie alle für den eigenen Kurs gewinnen kann.

In einem dreitägigen Seminar „Meditation – Kraftquelle beim Führen“ der Zentralen Fortbildung des Landes Hessen habe ich vorletzte Woche in Bezug auf das Führungsthema eine interessante Erfahrung gemacht: Ich hatte mir ursprünglich einige Führungsprinzipien herausgesucht, bei denen ich gut begründen konnte, dass die Meditation bei der Umsetzung gut helfen könnte. Da die Seminargruppe aber sehr engagiert und offen die Praxis der Meditation aufnahm, kam mir auf einmal die Frage, warum ich nicht die Seminar-Teilnehmer selbst Grundsätze guter Führung herausarbeiten ließe; in einem zweiten Schritt könnten sie dann der Frage nachgehen, ob und wie Meditation dabei helfen könne. Gesagt, getan: Ich habe meine vorbereiteten Folien weggelassen und das Seminar kurzerhand umgestellt. War das ein Risiko? Vielleicht könnten die Arbeitsgruppen ja zu dem Ergebnis kommen, dass Meditation bei vielen oder gar den meisten Führungsprinzipien kontraproduktiv sei. Aber ich wollte es wissen.

Das Ergebnis war überraschend eindeutig: In ALLEN 22 zunächst herausgearbeiteten Prinzipien guter Führung wurde die Meditation im zweiten Schritt zumindest nicht als schädlich empfunden, d. h. konkret: Es gab nirgendwo ein „Minus“; nur in zwei Fällen stand zunächst ein Fragezeichen. Bei den 20 anderen Prinzipien stand ein „Plus“. Als besonders wertvoll wurde die Meditation bei den folgenden Punkten herausgestellt: Zuhören, Konfliktfähigkeit, Fehlerkultur, Offenheit für Veränderungen, Akzeptanz, Klarheit und „weiter Blick“.

Dass das Urteil so eindeutig ausgefallen ist, hat mich denn doch überrascht. Es spricht dafür, dass die Meditation gerade von Menschen, die andere führen, praktiziert werden sollte.

#### Überleitung in die Stille:

„Die wesentliche Voraussetzung für Glück ist die Bereitschaft, der zu sein, der man ist“, sagt Erasmus von Rotterdam. Das gilt bei der Führung auch in Bezug auf andere. Gehen wir wieder in die Stille und nehmen wir uns an – egal, ob wir andere oder uns selbst führen. Maranatha...